

rbb Worte „In 80 Tagen um die Welt“  
Nr.72 – Samstag, 24.09.2016  
Pfr. Harry Karcz

---

### ***Syrien : Vor der Bluthöhle von Kain und Abel***

Die schlimmen Nachrichten aus Syrien scheinen kein Ende zu nehmen. Terror und Krieg sind an der Tagesordnung. Mich macht es tief betroffen und traurig. Denn noch vor wenigen Jahren habe ich dort Freunde besucht und das Land bereist. Die Menschen, die Natur und die Geschichte beeindruckten mich tief. Kurz nach meinem Abschied begann dann leider der furchtbare Bürgerkrieg, der bis heute andauert. Und ich bin nie wieder dort gewesen. Im Gegenteil, die Einwohner flüchten aus dem Land.

Eines hat mich seit dem nicht losgelassen. Auf meiner letzten Tour hörte ich von zwei besonderen Heiligtümern aus biblischer Zeit: vom Grab des Abel und von dem Ort, wo Kain den Abel erschlagen haben soll. Es ist die Erzählung eines unseligen Konkurrenzkampfes zweier Brüder, die mit dem Tod des einen endete. Für mich war es bis dahin eigentlich immer nur eine literarische Glaubensgeschichte – allerdings mit hohem Symbolgehalt. Dass die Tradition aber auch einen konkreten Ort zum Anfassen kannte, hatte ich bis damals nicht gewusst. Also war die Neugierde groß, dorthin zu fahren.

Wir fanden keine jüdischen oder vielleicht christlichen Kultstätten, wie ich zuvor vermutete. An den Orten stand jeweils eine Moschee. Das Grab von Abel befindet sich auf den Golanhöhen, im Dreiländereck Syrien, Libanon und Palästina – ein umkämpftes Gebiet, das teilweise von Israel besetzt ist. Die sogenannte Bluthöhle, der eigentliche Tatort, liegt verborgen am Rande von Damaskus weit oben an einem Berghang. Ob er noch existiert, weiß ich gar nicht. In den letzten Jahren war er hart umkämpft.

Der uralte Brudermord aus den Anfängen der Menschheit spiegelt sich immer noch wider in den furchtbaren Auseinandersetzungen unserer Tage! Den Kreislauf des Bösen scheinen wir wohl nie zu durchbrechen?!

Tief in Gedanken versunken blieb ich bis zum Einbruch der Dunkelheit vor der Höhle sitzen und schaute auf das vor uns unten im Tal liegende Damaskus. Vor zweitausend Jahren wandelte sich in diesem Land ein Saulus zum Paulus, gleichsam vom Gewalttäter, der mit Macht für Ordnung sorgen wollte, schließlich zu einem Mann des Friedens. Seine Bitte an die Menschen damals war es: „Versöhnt euch, seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe.“